

Die S-Bahn soll an der Mönchhalde halten

Bezirksbeirat Das Gremium äußert eigene Wünsche zum städtischen Verkehrsentwicklungskonzept. Von Benjamin Schieler

Auf stattliche 174 Seiten kommt der Entwurf der Stadt zum Verkehrsentwicklungskonzept (VEK) mit Leitlinien der Verkehrsplanung für die nächsten rund 20 Jahre. Es beinhaltet zum einen Ideen für den Umgang mit Problemen für den Autoverkehr, inklusive heikler Fragen des Parkens und der Citymaut, die von der FDP im Gemeinderat abgelehnt wird. Zum anderen beschäftigt es sich mit dem öffentlichen Personennahverkehr sowie mit Wegen für Fahrradfahrer und Fußgänger.

In einem interfraktionellen Positionspapier, das einstimmig verabschiedet wurde, hat der Bezirksbeirat Nord nun klar gemacht, dass für ihn „die Förderung nachhaltiger Mobilität“ im Vordergrund steht. Dementsprechend haben die Kategorien Fußgänger, Fahrradverkehr und kinderfreundliche Verkehrsplanung für die Gremiumsmitglieder Vorrang.

Radwege ohne faule Kompromisse

Angeregt werden unter anderem die Aufwertung von Fußgängermagistralen und besser gesicherte Straßenübergänge, beim Ausbau von Fahrradwegen dürfe es „keine faulen Kompromisse“ geben. Im Bereich von Kitas und Schulen fordert der Beirat eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30. Auf Vorbehaltsstraßen in der Nähe größerer Wohnflächen wie in der Birkenwaldstraße, der Robert-Mayer-Straße, der Lenzhalde und Teilen der Stresemannstraße soll Tempo 40 das Maximum sein.

Wie ihre Beiratskollegen aus dem Westen betonen die Mitglieder die Wichtigkeit der Gäubahn. Durch sie erhoffen sie sich weitere S-Bahn-Haltestellen. Von Cannstatt oder Feuerbach aus sollen die Mönchhalde und damit die Helfferichstraße sowie der Herdweg mit seinen Schulen angebu-

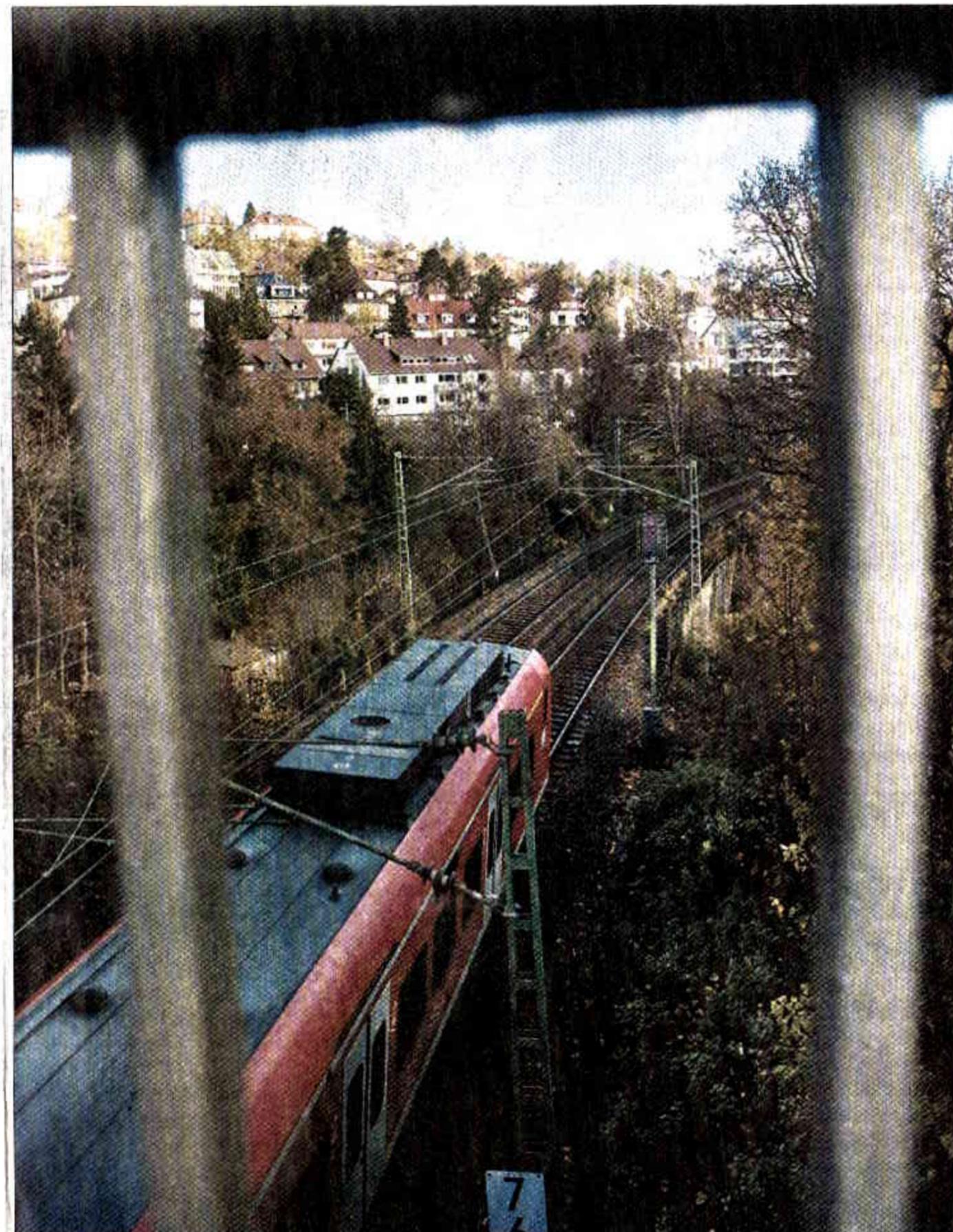
den werden. Über den Westbahnhof ginge es dann weiter nach Vaihingen. Auch die altbekannte Forderung nach einem barrierefreien Zugang zum Nordbahnhof aus dem Viertel selbst findet sich wieder. Senioren von 80 Jahren an sollen den öffentlichen Nahverkehr unentgeltlich benutzen dürfen, alle Fahrgäste samstags kostenlos in der Innenstadt unterwegs sein. Dies fördert aus ihrer Sicht die Nachhaltigkeit.

Schärfere Kontrollen gefordert

Klare Vorstellungen, wenngleich nicht immer konkrete Vorschläge für die Umsetzung, hat der Bezirksbeirat Nord beim Thema Auto und Umwelt. So sollen Lastwagen ohne Ziel in der Stadt nicht mehr durch den Kessel fahren dürfen, die Einhaltung von Erlassen etwa im Zusammenhang mit der Umweltplakette müsste verschärft kontrolliert und der öffentliche Parkraum bei gleichzeitiger Sicherung des Anwohnerparkraums reduziert werden. Auf der Heilbronner Straße hoffen sie auf eine weitere stationäre Radarkontrolle auf Höhe des Pragfriedhofs sowie der Kirche St. Georg.

Diese und weitere Vorschläge aus dem Norden, aus anderen Bezirken sowie von Bürgern und Verbänden werden von März an im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung analysiert. Dann ist die Frist für Anregungen aus der Öffentlichkeit ausgelaufen. „Es sind bislang nicht viele Anregungen eingetroffen. Wir rechnen aber noch mit einer Welle“, sagt der Stadtplaner Arne Seyboth. Noch im ersten Halbjahr soll sich der Gemeinderat mit der Vorlage zum VEK 2030 beschäftigen. „Wir wollen das Thema vor der Sommerpause abschließen.“

Konzept Der Entwurf ist auf www.stuttgart.de unter dem Suchbegriff VEK zu finden.



Wenn es nach dem Bezirksbeirat ginge, kämen Fahrgäste in Zukunft mit der S-Bahn über die Mönchhalde, den Herdweg und den Westbahnhof nach Vaihingen. Foto: Achim Zwegarth